

Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbelasse der Zimmerer (eingeschriebene Hülleklasse Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich Sonnabends.

Preis pro Quartal ohne Beileger Mk. 1,50. Anzeigen: die dreispaltene Zeile oder deren Raum 30 Pf., für Versammlungsanzeige 10 Pf. pro Zeile.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: A. Bringmann, Hamburg. Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Fehlertstraße 28, I.

Nr. 42.

Hamburg, den 15 Oktober 1898.

10. Jahrgang.

Lohnbewegung.

Ausgesperrt sind die Zimmerer in Phrik von den Plänen der Innungsmeister. Gestreift wird in Flensburg. Plazsperrn sind verhängt in Köln a. Rh. und Fürth.

Die Arbeiterschutzgesetzgebung in Österreich.

Mit der politischen und wirtschaftlichen Herrschaft des liberalen Bürgerthums hatte auch in Österreich der sogenannte „freie“ Arbeitsvertrag seine offizielle Anerkennung gefunden. Der Manchestertheorie, wonach die unbeschränkte Konkurrenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter- und gegeneinander die Vorbedingung zur wirtschaftlichen Entwicklung war, wurde durch die 1859 geschaffene Gewerbeordnung jener unumschränkte Spielraum gewährt, der den industriellen Wettbewerb mit seinen mannigfachen Begleiterscheinungen zertigte. Die Folgen freilich, die die Ära des sogenannten „freien Spiels der Kräfte“ immer fühlbarer und deutlicher zum Vorschein brachte, drängten mit ehrner Nothwendigkeit sehr bald zu Maßnahmen, die wenigstens einigermaßen den verheerenden Wirkungen der modernen Großindustrie einen Damm entgegensezten. Das Jahr 1885 brachte unter heftigen Debatten das sechste Hauptstück der Gewerbeordnung, daß für die österreichische Arbeiterschaft ein Schutzgesetz zu werden bestimmt war. Inzwieweit es diesen Ansforderungen von vornherein gerecht werden konnte, zeigte sich sehr bald durch den Umstand, daß man die Wirksamkeit derselben lediglich auf industrielle Arbeiter, keineswegs aber auch auf das so schutzbedürftige landwirtschaftliche Proletariat erstreckte. Sowohl dieses wie aber auch die großen Kategorien der in der Hausindustrie und dem Transportwesen beschäftigten Personen sind, mit Einschluß der Tagelöhner, von den Bestimmungen des Gesetzes ausgeschlossen. Die Folgen dieser geradezu verbrecherischen Unterlassungsfürde zeigen sich daher auch in der gewiß traurigen That, daß von etwa zehn Millionen von des Schutzes bedürftigen Personen etwa zweihunderthalb Millionen den Schutz der gesetzlichen Bestimmungen genießen. Hält man sich dabei noch vor Augen, daß der Gesetzgeber bei Schaffung der Vorschriften lediglich den fabrikmäßigen Betrieb im Auge hatte, das Kleingewerbe aber, von den Wirkungen der gesetzgeberischen Maßnahmen befreit wissen wollte, so kommen wir zu einem anderen wunden Punkte österreichischer Sozialpolitik. Was verstehen wir unter einem „fabrikmäßigen Betrieb?“ Hätte sich der Gesetzgeber die Frage: „Was ein Kleingewerbetreibender sei?“ zu Grunde gelegt, so könnte man mit den Anschauungen aller volkswirtschaftlichen Theorien, daß ein Kleingewerbetreibender ein Unternehmer ist, der selbst mit arbeitet und bei dem die eigene Arbeitskraft der wichtigste Faktor ist, argumentieren. Bei der Frage nach fabrikmäßigen Betrieben jedoch antwortet das Gesetz ganz willkürlich: „Fabrikmäßige Betriebe sind solche, wo mindestens 20 Personen in geschlossenen Räumen beschäftigt sind.“ Die Folge dieser sonderbaren Interpretation ist, daß zahlreiche Industrielle als Kleingewerbetreibende behandelt werden, die nichts weniger

als solche sind. Der kapitalistische Unternehmer braucht nur, um den gesetzlichen Bestimmungen geschickt aus dem Wege zu gehen, die mannigfaltigen Vorrichtungen, die seine Unternehmung mit sich bringt, separiert an eine Anzahl von sogenannten Meistern zu übergeben, und er schafft sich damit jene kleingewerblichen Unternehmungen, für die das Gesetz die Ausnahmestellungen getroffen hat. Besonders häufig wird dieser Ausweg von den Unternehmern im Baugewerbe benutzt, die ihre Arbeiten an Poliere und sogenannte Vorarbeiter vergeben, um sich so von den ihnen lästigen gesetzlichen Bestimmungen zu befreien.

Was bestimmt aber die österreichische Gewerbeordnung über die Arbeitsordnungen? Diese haben absolut nicht den Charakter eines Vertrages, sondern sind nichts Anderes, als etwas den Arbeitern Aufzirkulirtes. Nach der Gewerbeordnung hat der Unternehmer das Recht, eine Arbeitsordnung auszuarbeiten; es trifft ihn nur eine einzige Pflicht, und die geht dahin, sie den Behörden vorzulegen. Die Behörden haben nur die Arbeitsordnung auf ihre Gesetzlichkeit zu prüfen und die Bestätigung, daß sie sie gehalten haben, darauf zu setzen. Der Arbeiter selbst braucht über diese Arbeitsordnung nicht gefragt zu werden. Sie ist zwar ein Theil, und zwar der wichtigste Theil, des Arbeitsvertrages, dennoch hat die Arbeiterschaft auf sie nicht den geringsten Einfluß. Die Arbeitsordnung enthält in der Regel immer die Bestimmung über die Verhängung von Konventionalstrafen. Der Unternehmer kann durch diese Strafen zivilrechtlicher Natur, Disziplinarstrafen und Strafen strafrechtlicher Natur verhängen. Wenn der Unternehmer einen Schaden erleidet, kann er nicht nur Schadenersatz selbst einheben, sondern auch Strafen auferlegen. Er kann wegen Geringfügigkeiten disziplinarer Natur, wegen Lachen, unartigen Benehmens, Ungehorsam oder Essen während der Arbeitszeit Strafen diktieren. Schließlich besteht aber auch noch bei allem die strafrechtliche Gewalt des Unternehmers darin, daß, sobald ein Arbeiter etwas begeht, was sich bei einem anderen Menschen als Verstoß gegen das Strafgesetz qualifiziert, dieses auch noch nebenbei eine Übertretung der Betriebsordnung bedeutet. „Niemand darf seinem ordentlichen Richter entzogen werden“, sagt ein Artikel des österreichischen Staatsgrundgesetzes, ebenso wenig wie Jemand in eigener Sache Richter sein darf — nur in der Arbeiterschutzgesetzgebung gelten diese Grundsätze nicht.

Nebenbei fungiert aber der Unternehmer auch noch gleichsam als politische Polizei. Das Arbeitsbuch, mit dem jeder Arbeiter ausgerüstet sein muß — und das, außer in Österreich, in keinem Kulturstaat besteht —, wird durch die Eintragungen des Unternehmers zur polizeilichen Leumundsnote. Hierbei besteht allerdings der seltsame Umstand, daß in das Arbeitsbuch ungünstige Eintragungen für den Arbeiter nicht gemacht werden dürfen. Nun würde ein logisch denkender Mensch fragen, wozu denn das Arbeitsbuch da ist? Wenn man wahrheitsgemäß sowohl Günstiges wie Ungünstiges eintragen dürfe, wäre der nachfolgende Unternehmer in der Lage, zu beurtheilen, ob der Arbeiter verdient, von ihm

ausgebaut zu werden. Es tritt nun eine jener grausamen Niederträchtigkeiten zu Tage, die man alle Tage spürt, über die man aber selten spricht. Nach der österreichischen Gewerbeordnung ist der Unternehmer berechtigt, das Arbeitsbuch zurückzuhalten, wenn der Arbeiter nicht ordnungsgemäß aus dem Arbeitsverhältnisse tritt, und es gibt keine gesetzliche Bestimmung, die die Unternehmer verpflichtet, nach irgend einer Zeit das Arbeitsbuch auszufolgen. Wenn also der Arbeiter ohne Kündigung das Arbeitsverhältnis löst, ist er von rechts- und staatswegen zum Hungertode verurtheilt, denn ein anderer Unternehmer darf ihn ohne Arbeitsbuch nicht in Arbeit nehmen. Und endlich erst das System der geheimen Zeichen! Wenn sich Unternehmer organisieren, ist es das Erste, daß sie die Niederträchtigkeit begehen, geheime Zeichen zu verabreden und sie am 1. Mai, bei Lohnkämpfen und auch in normalen Zeiten anzuwenden. Der bürgerliche Dr. Menger hat in schlagender Weise die Arbeitsbücher charakterisiert, indem er meint, daß das Arbeitsverhältnis ein Vertragsverhältnis sei. Haben die Arbeiter Bücher, so sollten auch die Unternehmer Bücher erhalten, worin die Arbeiter eintragen, ob sie mit den Unternehmern zufrieden sind, und die Unternehmer sollen verpflichtet sein, jedem Arbeiter die Bücher vorzulegen, aus denen hervorgeht, wie sich die Unternehmer betragen. Das ist logisch, aber Logik und Konsequenz würde man vergebens suchen, wenn es sich um die Unterdrückung der Schwachen handelt.

Und nun erst der Frauen- und Kinderkatz! Nach dem Gesetz sind die Frauen im Kleingewerbe, im Handel, im Bergbau schutzlos, und in den Fabriken genießen sie den gleichen Schutz wie Männer: sie haben den Elftundentag. Außerdem ist ihnen noch in den Fabriken die Nachtarbeit verboten, von welchem Verbote es aber Ausnahmen gibt. Bei der Enquete, die vor einigen Jahren über Frauenarbeit in Wien veranstaltet wurde, hat es sich gezeigt, daß schulpflichtige Kinder verwendet werden, daß Arbeiterinnen ungesunde und lebensgefährliche Arbeiten verrichten müssen, wie dies insbesondere beim Baugewerbe der Fall ist.

In dieser Richtung kann man nicht einmal Alles der Gesetzgebung zur Last legen; das Handelsministerium trägt hier die alleinige Verantwortung. Durch das Gesetz vom Jahre 1885 ist nämlich die Handhabe geboten, jene schweren und gesundheitsschädlichen Berufe zu bezeichnen, die für Frauen unzulässig sind. Der Handelsminister hat aber keine diesbezügliche Verordnung erlassen, und wenn Jemand bei der genannten Enquete Grund hatte, sich zu schämen, so war es die österreichische Regierung.

Was endlich auf dem Gebiete der staatlichen Arbeiterversicherung geleistet wurde, steht noch weit hinter der deutschen Arbeiterversicherung zurück. Der Krankenversicherung unterliegen etwa zwei Millionen Personen, und zehn Millionen — wenn man vom Kleingewerbe und den Bauern absieht — bedürfen ihrer. Von den mißlich genug eingerichteten Bruderläden, wie Bergbau, abgesehen, gibt es eine Alters- und Invaliditätsversorgung überhaupt nicht. Was aber endlich

die Durchführung aller der wenigen Schutzgesetze anbelangt, so habe ich seinerzeit über die Unzulänglichkeit der Gewerbeinspektion im Bauwesen im „Zimmerer“ ausführlich berichtet. Ich habe mich darauf beschränkt, skizzenweise ein Bild von der Sozialpolitik in Österreich zu entwerfen, und füge hinzu: Der Kampf der österreichischen Gewerkschaften wird vorläufig vor Allem der Erreichung einer besseren Arbeiterschutzgesetzgebung gelten. Schrittweise muß der Regierung und den herrschenden Klassen abgetrotzt werden, was sie freiwillig bisher nicht gegeben haben.

Fr. L.

Agitationsbericht.

Die Agitationsreise durch Thüringen unternahm ich im Auftrage des Hauptvorstandes, und haben in der Zeit vom 26. August bis 24. September 23 Versammlungen stattgefunden. Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse Thüringens, wie ja schon durch den „Zimmerer“ bekannt sein dürfte, gehören mit zu den schlechtesten, die es in Deutschland gibt, und hat daher wohl ein jeder organisierte Zimmerer in Deutschland ein besonderes Interesse daran, daß unser Verband dort an Ausdehnung gewinnt, um die traurige Lage der dortigen Kameraden zu bessern.

In Eisenburg, wo die erste Versammlung an einem Sonntag stattfand, waren von 47 Mitgliedern 30 erschienen. Hier wurde im Frühjahr nach vierwöchentlicher Lohnbewegung der Minimallohn von 35 & pro Stunde eingeführt, und ist es um so bedauerlicher, daß trotz aller Anstrengung die indifferenten Zimmerer, die ja ganz gerne entnen, sich aber weder an der Organisation beheiligen, noch in einer Versammlung erscheinen.

In Torgau, wo augenblicklich viel Arbeit vorhanden ist durch den Hafenbau, war die Versammlung schwach besucht. Besonders fehlten die Kameraden, die am Hafenbau beschäftigt sind. Der Lohn schwankt hier zwischen 25—35 & pro Stunde, bei zehnstündiger Arbeitszeit.

Die Versammlung in Weissenfels war recht schlecht besucht; wenn auch die Zahlstelle gleich Torgau noch jung ist, so hätte man, der diesjährige Lohnbewegung zufolge, einen anderen Besuch erwartet. Während der Lohnbewegung zählte die Zahlstelle 105, jetzt nur noch 80 Mitglieder. Dieselben glauben vielleicht, sie haben nun genug erreicht: zehnstündige Arbeitszeit und 30—36 & Stundenlohn; jetzt brauchen wir keinen Verband mehr.

Von hier aus ging es nach dem berühmten Naumburg, wo eine Bauhandwerker-Versammlung stattfand, die von ganzen 25 Mann besucht war, darunter vier Zimmerer. Unsere Kameraden sind hier betreffs der Organisation noch sehr weit zurück, und tatsächlich ist ihre Lage sehr befeuerungsbedürftig; bei elfstündiger Arbeitszeit wird ein Lohn von 28—30 & gezahlt.

In Erfurt, wo am 1. September die Versammlung stattfand, war dieselbe soweit ganz gut besucht, den Verhältnissen entsprechend konnte der Besuch ein besserer sein. Der Verband macht erfreuliche Fortschritte; hier ist es nicht so, wie an vielen anderen Orten, daß es an leitenden Personen mangelt, Alles ältere, erfahrene Kameraden, die im Vordergrund der Bewegung stehen. Auch die Diskussion bewies, daß eine rege Thätigkeit innerhalb der Organisation vorhanden ist.

Auch in Arnstadt wurde über den schwachen Besuch der Versammlung geklagt, ebenso in Ilmenau u. Gräfinau. In diesen Zahlstellen kommen meist ländliche Kameraden in Frage, die noch zu sehr mit der Ernte beschäftigt waren. In der Zahlstelle Ilmenau, die erst seit Juni gegründet wurde, gehörten von 85 beschäftigten Zimmerern 63 dem Verbande an; auch ist während dieser Zeit der Lohn um 3—4 & pro Stunde auf friedlichem Wege erhöht worden. Das Letzte trifft auch für Arnstadt und Gotha zu. Der Besuch der Versammlung in Gotha ließ auch zu wünschen übrig, denn von 200 Mitgliedern waren 70—80 erschienen.

In Kabarz war die Versammlung ebenfalls schwach besucht, wohingegen in Salzungen der Besuch schon besser war. Dasselbe trifft auch für Eisenach zu. Die Baustätigkeit ist hier eine gute zu nennen, trotzdem mußten unsere Kameraden in diesem Sommer acht Wochen lang kämpfen, um eine Verbesserung ihrer Lage herbeizuführen.

Eine recht gut besuchte Versammlung fand Sonnabend, den 10. September, in dem Dorfe Tambach statt, eine noch ganz junge Zahlstelle. Auch hier wurde der Lohn, durch die Lohnbewegung dieses Frühjahrs im Thüringer Walde auf friedlichem Wege um 3 & verbessert.

In Ohrdruf, wo die Versammlung Sonntag, den 11. September, stattfand, war dieselbe von 40 Personen besucht. Die umliegenden Zahlstellen Höxter, Korbach, Gräfenhain und Korbach waren mit dazu eingeladen. Auch hier wäre der Besuch besser gewesen, wenn nicht die Kameraden das schöne Wetter benutzt hätten, um die letzten Erntearbeiten zu beschleunigen.

In Rudolstadt war die Versammlung gut besucht. Mit der Organisation wäre es ganz gut bestellt, erst muß aber der persönliche Streit unter den Kameraden beigelegt werden.

Auch in Jena war der Besuch gut, hingegen in Gera recht schlecht. 25 Mann waren erschienen; hier sieht es noch recht trübe aus, denn von 300 beschäftigten Zimmerern gehören 70 dem Verbande an.

In Greiz war die Versammlung wieder gut besucht. Auch hier wird es harter Kämpfe bedürfen, um die elfstündige Arbeitszeit abzuschaffen.

Von Greiz aus sollte die nächste Versammlung in Altenburg stattfinden, ich konnte aber daselbst nicht scheinen, weil ich plötzlich nach Chemnitz verlangt wurde, wo die Versammlung unter strenger Aussicht der Polizei stattfand. Bis jetzt hat es, den Angaben verschiedener Kameraden nach, an geeigneten Kräften gefehlt. Alle waren sich darin einig, daß der Schindlerian abgeschüttelt werden müsse. Hoffentlich wird es nicht nur bei den Worten bleiben!

Die Versammlung in Zeitz ließerte durch den schwachen Besuch ein recht trübes Bild. Von hier aus fuhr ich nochmals nach Weissenfels, um bei dem ersten Stiftungsfest in Form einer Festrede für den Verband zu agitieren.

Die letzten Versammlungen fanden in Delitzsch, Dessau und Berlin statt. Erstere war sehr schwach besucht. Im Allgemeinen kann man ja sagen, daß auch hier der Verband Fortschritte zu verzeichnen hat, überall gewinnt er mehr an Bedeutung. Was den schwachen Besuch anbetrifft, so kommt Eines hauptsächlich in Betracht: Die Hälfte der hier bereisten Zahlstellen sind ländliche Bezirke, wo die Kameraden nach Feierabend der Frau bei den Erntearbeiten behilflich sein müssen. Allerdings wurde geäußert, wenn die Versammlungen ein paar Wochen später abgehalten worden, wäre der Besuch anders ausgefallen. Zu bedauern ist freilich, daß an verschiedenen Industriorten, wie z. B. in Gera, eine große Laiheit vorhanden ist. Dort wäre es ein Leichtes, durch die Organisation geregelte Lohnverhältnisse einzuführen. Verzagen dürfen wir aber trotzdem nicht, sondern unermüdlich weiter agitieren, was auch bei den jungen Zahlstellen zutrifft.

Darum lassen wir uns von Niemandem abhalten, unser Werk zu vollenden: im Thüringer Land günstige Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erzielen, sondern marschieren mit unserem Wahlspruch unentwegt vornärts:

Agitirt! Erzieht! Organisirt!

Hermann Knüpper, Schöneberg-Berlin.

Berichte.

Barmen. In der Extraversammlung am 2. Oktober, die sehr schwach besucht war, wurde ein neuer Vorstand gewählt, da die Mitglieder mit dem alten nicht zufrieden waren. Gewählt wurden die Kameraden Gassler als erster, Jensen als zweiter Vorsitzender, Kollecke als Kassirer, Renz als Schriftführer, Schröder und Könige als Revisoren. Es wurde beschlossen, für M. 30 Streitmarken à 50 & zu kaufen und vom Hauptvorstande zu erbitten. Der schwache Besuch wurde scharf gerügt und der Wunsch ausgedrückt, daß es nun unter der neuen Leitung besser werden möge.

Breslau. Am Freitag, den 16. September, fand hierfür eine öffentliche Zimmererversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Die Situation im deutschen Baugewerbe und die Aussperrung der Zimmerer Magdeburgs. Das Referat hatte Kamerad Bringmann-Hamburg übernommen und führte Selbiger u. a. aus: Über die Geschäftslage im Baugewerbe wird sehr wenig berichtet; seit 1895 ist eine Baustätigkeit zu verzeichnen, die in den siebziger und achtziger Jahren nicht vorgekommen ist, trotzdem auch in diesen Jahren theilweise flotte Bauperioden auftraten. Trotz der allgemein regen Baustätigkeit ist die Zahl der Arbeitslosen eine größere, als man solche früher kannte. Während man in den siebziger Jahren die Zimmerer auf der Straße suchte, wird heute nur noch event. in einer Zeitung inseriert. Die Zahl der Berufstätigen hat sich in den letzten Jahren außerordentlich vermehrt; eine weitere Erklärung für den baugewerblichen Umschwung finden wir in dem Umstande, daß die Bauausführung eine andere geworden ist, ferner wirkt die Grund- und Bodenspekulation revolutionär auf den Baumarkt. Nicht allein für die Gesellschaft ist diese Entwicklung von Bedeutung, sondern für die Bauhandwerker ganz besonders. Dann kommt als fernerer Faktor die Organisation des Unternehmertums hinzu, die z. B. erst kürzlich in Breslau beschloß, einen Zentralverband für Deutschland zu gründen. Bezeichnete Beschluß bedeutet nichts Anderes, als das Bestreben, die Existenz der Arbeiter zu verschlechtern. Redner verbreitete sich sodann über die Bewegung der Magdeburger Bauhandwerker und betonte, die Innungsmeister waren es früher selbst, die auf Platzsperrern über Geschäfte derjenigen Unternehmer hindrängten, die nicht die zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern getroffenen Vereinbarungen inne hielten. Später, als die Bauspekulation tonangebend wurde, ging die Taktik dahin, die Organisation der Arbeiter zu sprengen. Die Bauarbeiter Magdeburgs wurden ableiten der Unternehmer in den Streik getrieben, in der Absicht, die Mieten und Bodenpreise in die Höhe zu treiben. Die ganze Bewegung war ein Raubzug auf die Taschen der Arbeiter. Der Unternehmerverband proklamierte im April einen Lohntarif; aber dieser bedeutete eine Verschlechterung der bisherigen Arbeitsbedingungen, worüber die Arbeiter selbstverständlich sehr erregt waren, so daß es zur Arbeitseinstellung kam. Nach 13 Wochen öffneten die Unternehmer die Baustellen und versprachen den Frieden, aber bald darauf folgte die zweite Aussperrung. Des Nächsten auf die einzelnen Vorkommissen während der Aussperrung eingehend, gab der Referent in größeren Umrissen eine geschichtliche Darstellung der englischen Gewerkschaftsbewegung. In England hätten sich die Kämpfe zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern früher ebenso wie jetzt in Deutschland abgespielt. Auch dort wollte man die Erungenenschaften der Arbeiter vernichten, aber man kam zu der

Einsicht, daß man die Arbeiterorganisation doch respektieren müsse. So wird es auch in Deutschland kommen, und desto eher, je mehr sich die Arbeiter den Organisationen anschließen. Der Zimmererverband, der jetzt ca. 24 000 Mitglieder zählt, muß auch finanziell gestärkt werden, um den drohenden Kämpfen widerstehen zu können. Die Ansprüche an den Verband sind immer größere geworden. Für Streiks sind allein im vorigen Jahre M. 55 000 verausgabt worden, während die diesbezügliche Ausgabe in diesem Jahre bis jetzt schon die Summe von M. 82 000 erreichte. Maßgebend war bis jetzt die Hauptkasse, die aus den angeführten Gründen auf alle Fälle gestärkt werden muß. Hierzu sind aber höhere Beiträge des einzelnen Mitgliedes erforderlich. Mit aller Kraft muß dafür eingetreten werden, daß die Kriegskasse gefüllt wird, damit die Kämpfe mit Siegeszuversicht geführt werden können. Lebhafte Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Nach reger Debatte wurde folgender Antrag des Kameraden Schmidt angenommen: „Zeder Zimmerer hat bis auf Weiteres eine Extrasteuer von 50 & pro Woche zu zahlen. Zu diesem Zweck sollen Bons gedruckt werden, welche nebenbei als Kontrolle für die nächstjährige Bewertung dienen sollen.“

Frankfurt a. M. Am Donnerstag, den 15. September, fand eine gut besuchte Zimmererversammlung statt, in welcher Kamerad Ecke über „Die Unternehmerverbände und die Lohnkämpfe der Zimmerer Deutschlands“ referierte. In der Diskussion sprach Kamerad Steidling. Er streifte die angekündigte Buchhausvorlage und meint, die Arbeiter als Träger der Kultur würden hiergegen protestieren. Über den zweiten Punkt: „Was lehrt uns der Maurerstreit“, referierte Kollege Bollack. Er empfahl den Kameraden, sich stramm zu organisieren. Einer guten Organisation würde auch ein Buchhausgesetz nichts schaden. Der Polizeistunde wegen wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Nürnberg. Am 26. September tagte im „Café Merk“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung, die gut besucht war. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Funktion deutscher Baugewerksmeister, ihre Beschlüsse auf dem Funktionstage zu Breslau und welcher Schaden kann den Zimmerleuten daraus erwachsen? 2. Beitragserhöhung für die 6 Wintermonate. 3. Abrechnung vom Stiftungsfest. 4. Verschiedenes. Über den ersten Punkt referierte Genosse Siebert. Er führte die Konsequenzen vor, die aus den Beschlüssen der Arbeitgeber resultierten, und ermahnte die Kameraden, mit aller Energie für ihre Rechte einzutreten. Zum zweiten Punkt führte der Vorsitzende an, daß es notwendig sei, uns zum Kampf zu rüsten. Wenn wir in einen event. Kampf gedrängt werden und nicht bereit sind, liegt es an den Kameraden selbst. Paul, Bachner und Fleischmann sen. erklärten sich dafür, auch im Winter 20 & zu zahlen und wird auch demgemäß beschlossen. Die Abrechnung vom Stiftungsfest ergab eine Einnahme von M. 81,70 und eine Ausgabe von M. 77,80, mithin einen Überschuss von M. 3,90, welcher der Lokalkasse überwiesen wurde. Dann wurden die Bücher kontrolliert und festgestellt, daß von den Mitgliedern auf der Sebalderseite keine zwölf die dreizehnte Mark eingeklebt haben. Die Einkäufer wurden aufgefordert, die Marken nachzulegen.

Ochsenfurt. Am Sonntag, den 25. September, fand unsere Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Abrechnung vom zweiten Quartal. 2. Verschiedenes. Da der Schriftführer zum wiederholten Male fehlte, wurde Kamerad Brück zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. Sodann verlas der Kassirer die Abrechnung, welche von der Versammlung für richtig befunden wurde. Unter „Verschiedenes“ wurde die Lage der freitenden Kameraden geschildert und hierzu beschlossen, eine den Kassenverhältnissen entsprechende Summe für die freitenden Kameraden der Hauptkasse zu überweisen, die Höhe der Summe wurde dem Vorstande überlassen. Kamerad Mohaupt stellte den Antrag, eine Extraversammlung mit der Tagesordnung: „Unsere Lohnbewegungen“ einzuberufen. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Rüdigsdorf. Am Dienstag, den 20. September, tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung. Auf der Tagesordnung stand: 1. Bericht über unser örtliches Unterstützungswochen. 2. Wie stellen sich die Kameraden zu dem Beschuß vom 11. September? 3. Verschiedenes. Zu Punkt 1 gab der Vorsitzende bekannt, wie weit die Sache in den Vorstandssitzungen gediehen sei, und stellt darauf den Antrag, daß die Zahlungen vom 1. Oktober an beginnen sollen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zu Punkt 2 wurde den Kameraden klar gelegt, warum und wodurch die Berliner Versammlung in den „Arminihallen“ zu diesem Beschuß gelangt ist. Bei der Abstimmung wurde der Beschuß gegen eine Stimme angenommen. In „Verschiedenes“ kam die Gründung eines für unsere Zwecke eintretenden Gesangvereins zur Sprache; dieses wurde jedoch bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Hierauf Schluß der Versammlung.

Schwelm. Am Sonntag, den 2. Oktober, tagte unsere Monatsversammlung. Bei der Bezahlung der Beiträge wegen der Abrechnung des dritten Quartals erfüllten fast alle Kameraden ihre Pflicht. Betreffs der Lokalfrage wurde das Votum des Herrn Constant Böving, Kölnerstraße, gewählt, und wurde beschlossen, die Versammlungen dafelbst jeden ersten und dritten Sonntag im Monat abzuhalten, und nicht mehr Mittwochs. Dann wurde beschlossen, das Stiftungsfest am letzten Sonnabend im Oktober durch ein Kränzchen im Saale des Herrn Feldhaus, Am Brunnen, zu feiern.

Abrechnung des Central-Verbandes der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands über das zweite Quartal 1898.

Position	Bahlstelle	Vom vor. Quartal am Orte verbliebene Hauptklassen-gelder M. 18	Einnahme						Ausgabe						Zu viel gesandt M. 18	Für den Streif-fonds ein-gefandt M. 18	Bahlende Mitglieder	
			Bestand der Totalklasse vom vor. Quartal M. 18	Eintritts-Gebühr M. 18	Beiträge M. 18	Sonstige Einnahme M. 18	Summa M. 18	An die Hauptklasse gesandt M. 18	Sonstige Ausgabe M. 18	Bestand in der Totalklasse M. 18	Rest M. 18	Summa M. 18	M. 18	M. 18				
1	Ahrensbök	9 42	4 76	4 50	80 80	— —	99 48	60 60	30 48	8 40	— —	99 48	— —	— —	25	—	28	
2	Altenburg	37 8	122 47	6 —	247 35	— —	412 90	128 50	40 21	183 60	60 59	412 90	— —	— —	36	—	98	
3	Altstadt	— —	44 93	3 50	100 60	15 70	164 73	62 46	60 63	41 64	— —	164 73	— —	— —	28 50	33 30	37	
4	Alttona	— —	158 90	12 —	396 40	83 40	651 50	245 4	274 72	130 94	— 80	651 50	— —	— —	252 90	11 60	142	
5	*Angermünde	— —	6 28	1 50	19 65	— —	27 93	13 29	4 99	9 65	— —	27 93	— —	— —	3 30	10	40	
6	Anslem	— —	12 90	13 —	76 5	— —	101 95	53 43	39 79	8 73	— —	101 95	— —	— —	11 60	4 80	32	
7	Arheilgen	— —	27 75	— —	73 60	— —	101 35	43 96	10 30	46 89	— 20	101 35	— —	— —	20 50	164 35	58	
8	Arnstadt	— —	21 10	4 50	115 60	23 15	164 35	72 6	13 93	78 36	— —	164 35	— —	— —	— —	— —	11	
9	Arnswalde	10 60	17 48	1 50	35 60	— —	65 18	— —	11 85	20 47	32 86	65 18	— —	— —	— —	— —	44	
10	Augsburg	29 67	92 45	5 50	88 80	5 50	221 92	86 25	52 88	82 79	— —	221 92	— —	— —	— —	— —	— —	
—	Auheim, Gr., aufgel.	2 41	6 19	— —	15 60	— —	24 20	4 70	9 79	2 91	6 80	24 20	— —	— —	— —	9 60	16	
11	Barby	— —	— —	9 —	36 80	— —	45 80	22 65	15 45	7 67	— 3	45 80	— —	— —	— —	— —	31	
12	Barleben	— —	43 80	— —	75 —	— —	118 80	45 —	46 85	26 95	— —	118 80	— —	— —	— —	— —	42	
13	Barmen	— —	34 30	8 —	72 80	— —	115 10	48 48	24 75	41 87	— —	115 10	— —	— —	10 20	6 80	8	
14	Barth i. P.	5 68	35 43	— 50	17 70	— —	59 31	16 60	2 83	39 88	— —	59 31	— —	— —	— —	— —	— —	
15	*Bauzen	9 42	27 41	— —	14 70	— —	51 53	10 32	5 27	28 2	7 92	51 53	— —	— —	— —	— —	8	
16	Beelitz	— —	17 79	— —	28 80	— —	46 59	— —	15 95	13 36	17 28	46 59	— —	— —	— —	— —	15	
17	Bergedorf	60 49	90 4	7 50	180 50	12 40	350 93	173 29	51 29	126 35	— —	350 93	— —	— —	59 40	64	64	
18	Bergen	— —	40 52	12 —	102 70	51 5	206 27	60 —	77 12	60 33	8 82	206 27	— —	— —	20	54	54	
19	Bernburg, eingetr.	— —	— —	13 —	40 —	1 10	54 10	81 80	7 23	15 7	— —	54 10	— —	— —	1 80	23	994	
20	Berlin	— —	943 93	67 —	2269 85	653 47	3934 25	699 49	1267 29	1951 32	16 15	3934 25	— —	— —	1100	6 30	34	
21	Biebrich	— —	33 13	4 50	83 70	— —	121 33	53 68	38 5	29 60	— —	121 33	— —	— —	180	5 30	108	
22	Bielefeld	20 —	8 8	15 50	255 60	37 30	343 98	187 16	87 41	69 41	— —	343 98	— —	— —	65	— —	39	
23	Blankenburg	— —	— —	7 —	23 70	— —	30 70	15 72	6 20	8 78	— —	30 70	— —	— —	50	5 60	16	
24	Bochum	74 88	37 80	2 50	118 —	— —	233 18	147 8	23 35	62 65	— 10	233 18	— —	— —	20	1 20	13	
25	Boizenburg	12 57	33 99	— —	50 10	— —	96 66	42 13	48 87	5 66	— —	96 66	— —	— —	— —	— —	13	
—	Bonn a. Rh., aufgel.	— —	45 78	5 —	64 40	— —	115 18	41 64	18 76	54 78	— —	115 18	— —	— —	26 20	— —	— —	
26	Bramsche	6 1	3 95	2 50	27 60	— —	40 6	26 87	2 43	10 76	— —	40 6	2 80	1 1 80	12 40	74	13	
27	Brandenburg	— —	232 21	7 —	204 60	— —	443 81	126 96	306 29	10 63	— —	443 81	— —	— —	50	5 60	77	
28	Braunschweig	— —	20 42	16 —	150 30	52 66	239 38	99 78	39 43	100 17	— —	239 38	— —	— —	350	3 20	21	
29	Brechenheim	— —	11 10	1 50	39 80	— —	52 40	25 38	3 85	23 17	— —	52 40	1 20	— —	400	10 60	19	
30	Bremen	— —	870 36	30 50	925 90	— —	1826 76	450 —	496 72	763 48	1 16 56	1826 76	— —	— —	90	8 1	81	
31	Bremervörde	12 51	58 70	3 50	22 85	— —	97 56	29 68	— 80	67 8	— —	97 56	— —	— —	75	12 40	48	
32	Breslau	— —	998 29	35 50	1153 80	1 40	2188 99	794 28	285 13	1109 58	— —	2188 99	80 70	— —	400	20	508	
33	Brunn	— —	133 6	— 50	104 75	6 35	244 66	63 15	13 68	167 83	— —	244 66	— —	— —	30	3 20	38	
34	Bromberg	18 30	45 62	1 50	30 45	— —	95 87	37 40	9 65	48 75	— 7	95 87	— —	— —	50	6 70	50	
35	Bussleben	— —	4 56	1 —	33 20	— —	38 76	20 52	2 45	15 79	— —	38 76	— —	— —	50	22 90	39	
36	Burg	— —	28 13	5 —	181 5	— —	214 20	90 —	33 30	73 47	17 43	214 20	— —	— —	19	6 40	25	
37	*Burgstädt	24 46	4 27	4 50	44 45	— —	77 68	53 83	18 40	5 45	— —	77 68	— —	— —	8	55	27	
38	Bunzlau, eingetr.	— —	— —	28 50	55 5	— —	83 55	50 13	3 60	29 82	— —	83 55	— —	— —	36 57	30	30	
39	Bülow	— —	77 6	— —	58 50	— —	135 56	35 10	11 11	89 35	— —	135 56	— —	— —	36 30	1 1	28	
40	Casle	20 96	57 71	3 —	55 55	— —	137 22	55 8	12 28	68 85	1 1	137 22	— —	— —	169 50	161	161	
41	Cannstatt	— —	20	69 69	22 —	173 10	— —	264 99	117 6	102 85	44 88	— 20	264 99	— —	— —	75	78	78
42	Cassel	126 27	129 28	70 50	303 25	— —	629 30	350 52	186 37	92 41	— —	629 30	— —	— —	75	66	183	
43	Celle	— —	34 39	7 —	154 40	— —	195 79	96 84	55 76	43 19	— —	195 79	— —	— —	30	135	135	
44	Charlottenburg	— —	61 86	9 50	398 80	18 —	488 16	295 —	134 5	59 11	— —	488 16	— —	— —	50	68	68	
45	*Chemnitz	— —	73 9	11 50	140 90	— —	225 49	25 —	61 56	÷ ÷	138 93	225 49	— —	— —	22 90	39	39	
46	Coburg	47 74	71 27	1 50	49 50	— —	170 1	79 35	54 55	36 11	— —	170 1	1 1	— —	50	72	72	
47	Colberg	— —	11 43	9 50	126 60	— —	147 53	— —	18 37	47 50	81 66	147 53	— —	— —	6 70	50	50	
48	Cöpenick	— —	85 14	4 —	151 70	— —	244 74	93 42	28 37	122 95	— —	244 74	— —	— —	6 70	6 70	50	
49	Cöslin	— —	61 35	2 —	149 —	12 60	224 95	90 60	33 67	100 68	— —	224 95	— —	— —	50	66	66	
50	*Cotta	— —	18 78	1 50	103 65	— —	123 93	63 —	15 97	44 96	— —	123 93	— —	— —	— —	31	31	
51	Crawinkel	— —	21 25	— —	43 35	— —	64 60	— —	15 21	23 29	26 10	64 60	— —	— —	6 40	6 40	25	
52	*Crimmitschau	— —	— —	2 50	235 75	— —	238 25	110 50	89 2	6 28	32 45	238 25	— —	— —	19	80	80	
—	Critiby, aufgel.	— —	— —	— —	— —	— —	5 —	5 —	— —	— —	— —	5 —	— —	— —	— —	— —	12	
53	Crummstadt	— —	2 47	1 50	33 20	2 10	39 27	— —	7 96	12 59	18 72	39 27	— —	— —	36 57	13	13	

Position	Bahlstelle	Vom vor. Quartal am Orte verbliebene Hauptkassen-gelder	Bestand der Lokalkasse vom vor. Quartal	Einnahme						Ausgabe						Zu viel gesandt	Für den Streif-fonds ein-ge sandt	Bahlende Richtigkeit
				M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.			
92	*Freiberg i. S.....	5 76	8 43	4 —	15 75	— —	33 94	17 51	1 82	14 51	— 10	33 94	— —	— —	— —	29 30	67	12
93	Freiburg i. Br.....	— —	115 70	19 —	116 70	3 10	254 50	81 42	96 82	76 26	— —	254 50	— —	— —	— —	— —	56	56
94	Friedrichsberg b. B.....	— —	59 29	2 —	189 70	11 10	212 9	20 —	78 65	48 42	65 2	212 9	— —	— —	— —	26	47	34
95	Friedrichshagen.....	14 —	44 70	2 50	96 70	— —	157 90	52 89	34 85	55 53	14 63	157 90	— —	— —	— —	— —	— —	88
96	Fürstenwalde.....	18 80	24 24	8 50	70 10	1 —	122 64	71 40	9 55	41 69	— —	122 64	5 44	— —	— —	14	14	88
97	Fürth.....	24 49	59 76	9 50	211 80	52 20	357 75	56 85	165 21	— —	135 69	357 75	— —	— —	— —	— —	— —	22
98	Freising, eingetr.....	— —	— —	— —	— —	— —	7 80	7 80	— —	— —	— —	7 80	— —	— —	— —	1	31	31
99	Gaarden.....	— —	13 25	8 50	39 45	— —	61 20	30 47	6 96	23 77	— —	61 20	3 41	— —	— —	— —	8 80	11
100	Gadebusch.....	59 28	177 1	7 —	64 15	— —	307 44	59 28	10 75	194 72	42 69	307 44	— —	— —	— —	— —	— —	21
101	Gars.....	— —	1 39	— —	18 15	— —	19 54	10 88	6 53	2 13	— —	19 54	— —	— —	— —	— —	— —	44
102	Gelsenkirchen, eingetr.....	— —	— —	15 50	16 20	— —	31 70	3 30	1 20	11 48	15 72	31 70	— —	— —	— —	— —	— —	9
103	Gera.....	— —	93 76	7 50	76 —	— —	177 26	50 10	21 20	105 96	— —	177 26	— —	— —	— —	— —	— —	33
104	*Glückstadt.....	3 68	2 29	— 50	22 70	— —	29 17	19 8	2 44	7 65	— —	29 17	1 18	— —	— —	— —	8 90	46
105	Göppingen.....	19 89	— —	3 —	63 50	— —	86 39	— —	107 54	38 74	94 51	— —	240 79	— —	— —	— —	34 30	84
106	Görlitz.....	— —	70 89	14 —	155 90	— —	240 79	231 87	111 90	247 10	— —	590 87	— —	— —	— —	50	207	207
107	Gotha.....	— —	196 4	22 50	363 95	8 38	590 87	— —	— —	— —	— —	263 12	— —	— —	— —	— —	— —	67
108	Göttingen, eingetr.....	— —	— —	23 50	65 25	— —	88 75	53 25	7 60	27 90	— —	88 75	— —	— —	— —	3 60	24	
109	Großow.....	— —	6 76	3 50	31 80	— —	42 6	21 18	— 60	20 28	— —	42 6	— —	— —	— —	15	27	27
110	Gräfenhain.....	— —	27 94	— —	46 75	— —	74 69	28 5	22 23	24 41	— —	74 69	— —	— —	— —	— —	34	34
111	Grasdorf.....	68 90	6 32	3 —	86 60	— —	164 82	21 —	30 5	12 11	101 66	164 82	— —	— —	— —	42 90	24	
112	Greisswald.....	22 74	54 31	4 50	47 40	5 27	134 72	54 18	8 63	71 91	— —	263 12	— —	— —	— —	— —	— —	56
113	Greiz.....	— —	135 62	4 50	123 —	— —	263 12	— —	7 10	179 52	76 50	— —	— —	— —	— —	6 90	36	
114	Grevesmühlen.....	2 —	39 51	3 —	60 10	9 90	114 51	37 86	35 27	39 38	2 —	114 51	— —	— —	— —	— —	— —	33
115	Großenhain, eingetr.....	— —	— —	8 —	12 90	— —	20 90	12 54	1 35	7 1	— —	20 90	— —	— —	— —	6 20	43	
116	Grünberg i. Schl.....	— 50	88 65	6 50	82 20	— —	177 85	53 22	45 26	79 37	— —	209 58	— —	— —	— —	40	74	
117	Guben.....	— —	70 63	13 50	125 45	— —	209 58	83 37	31 24	94 97	— —	209 58	— —	— —	— —	— —	17	
118	Güstrow.....	16 92	13 64	— —	45 20	3 25	79 1	18 42	11 20	23 77	25 62	79 1	— —	— —	— —	56 80	52	
119	Hadersleben.....	7 52	68 14	10 —	108 20	— —	193 86	78 44	30 35	85 7	— —	193 86	— —	— —	— —	— —	— —	28
120	Hagen i. W.....	21 56	66 34	2 —	63 20	— —	153 10	1 —	? ?	92 42	59 68	153 10	— —	— —	— —	10	28	
121	Hagenow.....	— —	61 63	— 50	52 90	— —	115 3	20 —	7 55	12 4	75 44	115 3	— —	— —	— —	— —	— —	27
122	Halberstadt.....	— —	17 58	2 50	50 70	2 —	74 78	40 —	21 28	— —	— —	11 50	74 78	— —	— —	38	93	
123	Halle a. S.....	10 7	2 20	19 50	174 10	— —	205 87	20 7	60 30	19 34	106 16	205 87	— —	— —	— —	550 40	998	
124	Hamburg.....	— —	1234 22	42 —	3274 35	858 30	5408 87	1436 20	2476 10	942 96	553 61	5408 87	— —	— —	— —	1 90	26	
125	Hameln a. W.....	17 24	8 57	5 50	66 80	— —	98 11	61 20	14 43	22 48	— —	98 11	— —	— —	— —	90	160	
126	Hannover.....	— 50	104 23	27 —	413 60	41 65	586 98	364 86	145 60	76 52	— —	586 98	100	— —	— —	150	107	
127	Harburg.....	— —	248 39	13 —	402 60	78 10	742 9	249 36	203 33	289 40	— —	742 9	— —	— —	— —	30 40	27	
128	Hastedt.....	— 6	90 46	4 —	80 55	— —	175 7	50 60	14 65	109 63	— 19	175 7	— —	— —	— —	— —	41	
129	Hausen-Steinbach.....	— —	3 37	4 —	57 55	— —	64 92	— —	16 —	11 99	36 93	64 92	— —	— —	— —	— —	— —	?
130	*Hagnau i. Schl.....	— —	— —	— —	— —	— —	7 92	7 92	— —	— —	— —	7 92	— —	— —	— —	5	5	
131	*Heidelberg.....	20 41	28 49	— —	13 20	— —	62 10	14 —	9 67	24 10	14 33	62 10	— —	— —	— —	— —	— —	27
132	Heidingsfeld.....	19 14	66 97	2 —	66 20	— —	154 31	19 14	19 86	74 39	40 92	154 31	— —	— —	— —	— —	— —	85
133	Heilbronn.....	69 11	57 77	14 —	160 45	— —	301 33	166 76	37 85	89 70	7 2	301 33	— —	— —	— —	5 50	24	
134	Heldenbergen.....	— —	8 10	5 50	51 90	— —	65 50	32 24	22 51	8 75	2 —	65 50	— —	— —	— —	16 16	37	
135	Helmstedt.....	— 69	42 29	4 50	71 95	— —	119 43	46 59	12 59	60 25	— —	102 22	— —	— —	— —	6 140	37	
136	Herbsleben.....	— —	24 17	4 50	73 55	— —	102 22	46 83	12 17	43 22	— —	102 22	— —	— —	— —	17 10	42	
137	Herne.....	28 8	12 80	4 —	63 70	— —	108 58	27 48	12 52	27 36	41 22	108 58	— —	— —	— —	10	45	
138	Hildesheim.....	33 36	75 57	5 —	113 60	7 90	235 43	112 88	17 74	94 81	— —	235 43	8 36	10	—	4	6	
139	*Hirschberg i. Schl.....	5 4	124 52	2 —	12 90	4 —	144 46	14 78	— 12	129 56	— —	144 46	— —	— —	— —	— —	21	
140	Höft, eingetr.....	— —	— —	9 —	18 20	— —	27 20	17 —	— 20	10 —	— —	27 20	— —	— —	— —	17 40	95	
141	Hof i. B.....	— —	210 87	18 50	169 15	— —	398 52	112 59	85 30	200 63	— —	398 52	— —	— —	— —	10 80	27	
142	Hohendorfleben.....	— —	70 67	— —	74 20	2 20	147 7	44 52	31 66	70 89	— —	147 7	— —	— —	— —	32		
143	Hohenkirchen.....	— —	14 96	1 50	55 50	— —	71 96	— —	18 56	19 20	34 20	71 96	— —	— —	— —	21	11	
144	Hörde i. W.....	— —	39 93	3 —	31 65	25 —	74 83	20 94	19 55	34 34	— —	74 83	— —	— —	— —	2 70	42	
145	Husum, eingetr.....	— —	— —	16 —	45 —	— —	61 —	41 10	42 10	19 90	— —	61 —	4 50	— —	— —	6 60	121	
146	Jena.....	65 41	151 39	16 —	198 60	— —	431 40	194 67	75 89	160 84	— —	431 40	— —	— —	— —	70	76	
147	Jehoe.....	50 17	47 52	5 50	206 50	— —	309 69	177 37	45 60	86 72	— —	309 69	— —	— —	— —	— —	44	
148	Ilmenau-Gräfinau, eg.....	— —</td																

Position	Bahlstelle	Vom vor. Quartal am Orte verbliebene Hauptkassen-gelder	Einnahme						Ausgabe						Zu viel gesandt	Für den Streif-fonds ein-ge sandt	Bahlstelle mitgetheilt										
			Bestand der Lokalkasse vom vor. Quartal		Eintritts-Gebühr		Beiträge		Sonstige Einnahme		Summa		An die Hauptkasse gesandt		Sonstige Ausgabe		Bestand in der Lokalkasse		Rest		Summa						
			M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.	M.	A.					
194	Mainz	—	92	86	12	—	199	50	13	90	318	26	126	90	142	54	48	82	—	—	318	26	—	21	60	102	
195	Malchin	—	96	84	8	—	74	95	—	—	179	79	49	77	37	6	92	96	—	—	179	79	—	11	11	42	
196	Malchow	—	81	39	3	50	51	65	—	—	136	54	33	9	7	26	96	19	—	—	136	54	—	—	—	21	
197	Mannheim	—	379	2	39	50	621	35	7	40	1047	27	396	51	237	42	413	34	—	—	1047	27	—	225	17	40	252
198	Marienburg	—	26	2	4	50	39	80	—	—	70	32	26	58	2	2	43	74	—	—	70	32	—	12	—	27	
199	Meerane	—	—	—	?	?	?	?	?	?	13	35	13	35	?	?	?	?	?	?	?	?	—	—	?		
200	Meiningen	48	60	70	90	—	50	61	35	—	—	181	35	47	62	4	40	90	64	38	69	181	35	—	—	—	32
201	Memel	—	—	23	47	—	—	52	70	—	—	76	17	31	62	19	8	25	47	—	—	76	17	—	—	10	40
202	Meuselwitz	32	22	85	44	1	50	67	95	—	—	187	11	78	33	2	45	106	33	—	—	187	11	—	—	—	22
203	Mersburg, eingetr.	—	—	—	6	50	21	60	—	—	28	10	2	90	6	20	5	4	13	96	28	10	—	—	—	—	
204	Minden i. W.	105	69	123	60	5	—	49	10	—	—	283	39	39	29	8	80	136	44	98	86	283	39	—	—	—	33
205	*Mügeln i. S.	18	78	14	66	5	—	63	50	—	—	101	94	20	58	1	53	40	53	39	30	101	94	—	—	10	16
206	Mülhausen i. E.	21	87	68	61	1	50	42	70	—	—	134	68	21	87	32	99	53	30	26	52	134	68	—	—	10	29
207	Mülheim a. Rh.	—	8	59	11	50	60	10	—	—	80	19	47	1	21	89	11	29	—	—	80	19	—	—	—	20	
208	Mülheim a. d. R., eing	—	—	—	20	—	55	10	—	—	75	10	45	6	4	90	25	14	—	—	75	10	—	—	19	20	
209	München	—	63	81	84	50	449	40	13	50	611	21	234	14	135	73	155	14	86	20	611	21	—	—	60	215	
210	München-Ost	—	—	—	1	—	12	50	—	—	13	50	3	70	—	93	4	47	4	40	13	50	—	—	—	12	
211	München-Süd	—	—	—	15	50	42	50	—	—	58	—	—	—	5	32	17	88	34	80	58	—	—	—	—	31	
212	Münster	43	3	21	45	5	50	73	85	—	—	143	83	34	5	53	19	—	—	56	59	143	83	—	—	4	90
213	*Mytslau i. S.	17	57	25	83	2	—	41	20	—	—	86	60	43	10	8	19	34	92	—	39	86	60	—	—	13	20
214	Nauen	—	38	52	3	—	94	25	—	—	135	77	58	60	5	16	22	1	—	—	185	77	4	25	—	46	
215	Naumburg a. S.	45	30	36	45	3	50	99	20	—	—	184	45	45	30	5	60	71	93	61	62	184	45	—	—	58	
216	Naurod	—	—	4	64	2	—	53	20	—	—	58	84	—	—	2	34	23	98	32	52	58	84	—	—	21	
217	Neubukow	—	70	19	70	1	50	68	30	—	—	90	20	41	88	30	45	17	17	—	70	90	20	—	32	80	
218	Neuhaldensleben	—	35	57	3	—	103	15	13	50	155	22	63	69	15	97	75	56	—	—	155	22	—	—	82	50	
219	Neukloster	—	3	5	—	—	15	30	—	—	18	35	9	18	9	2	—	15	—	—	18	35	—	—	6	10	
220	Neumünster	—	112	81	9	50	274	45	—	—	396	76	170	37	93	22	133	17	—	—	396	76	—	—	84	60	
221	Neu-Ruppin	—	—	—	29	50	52	80	—	—	82	30	48	—	2	55	30	37	1	38	82	30	—	—	23	40	
222	*Neustadt i. M.	11	7	—	—	16	30	—	—	27	37	2	66	6	28	11	2	7	41	27	37	—	—	8	—		
223	Nordenham	22	31	—	50	40	30	—	—	63	11	21	57	2	45	39	9	—	—	63	11	—	—	10	80		
224	*Nordhausen	—	—	—	?	?	?	?	?	?	35	—	35	—	?	?	?	?	?	?	35	—	—	?	—	94	
225	Nowames	—	34	94	16	50	156	70	—	—	208	14	103	92	70	20	34	2	—	—	208	14	—	—	13	80	
226	Nürnberg	—	505	27	40	—	1069	45	29	92	1644	64	574	32	345	76	622	56	102	—	—	1644	64	—	—	414	
227	Ober-Erlenbach	—	14	48	8	—	86	20	—	—	105	8	56	52	21	53	27	3	—	—	105	8	—	—	30		
228	Oberhausen	—	68	16	4	50	43	70	—	—	116	36	26	22	23	65	66	19	—	30	116	36	—	—	6	20	
229	Oberloßau	—	—	—	7	—	23	65	—	—	30	65	12	1	11	46	4	70	2	48	30	65	—	—	390		
230	Oberlungwitz	—	5	18	13	50	72	60	—	—	91	28	56	6	8	96	26	26	—	—	91	28	—	—	41		
231	Offenbach	26	89	1	—	10	—	108	65	26	70	173	24	35	89	60	53	146	63	19	173	24	—	—	20		
232	Öhlau i. Schl.	—	123	98	5	—	111	55	—	—	240	53	69	93	16	95	153	65	—	—	240	53	—	—	20		
233	Öhrdrif i. Th.	—	33	42	—	—	45	60	—	—	79	2	27	36	3	92	47	74	—	—	79	2	—	—	7		
234	Ödenburg	1	50	46	29	6	50	73	20	—	127	49	47	82	6	—	72	17	1	50	127	49	—	—	20		
235	Övenstedt	—	49	10	1	—	129	20	—	—	179	30	78	12	81	58	19	60	—	—	179	30	—	—	5		
—	Ödersleben, aufgel.	—	—	5	56	5	—	82	75	—	60	93	91	36	72	75	11	70	—	—	93	91	—	—	72		
236	Ösnabrück	58	2	88	92	7	—	159	40	—	—	313	34	58	2	13	25	81	78	—	—	145	25	—	—	44	
237	Österburg	—	60	10	1	50	84	15	—	—	440	75	183	6	193	45	63	22	20	—	—	440	75	—	—	51	
238	Ötersleben	—	133	95	1	50	305	30	—	—	5	50	5	50	—	—	—	—	—	—	5	50	—	—	21		
239	Ogersheim, eingetr.	21	56	32																							

Position	Bahlstelle	Bom vor. Quartal am Orte verbliebene Hauptklassen- gelder	Bestand der Lokalkasse vom vor. Quartal	Ginnahme					Ausgabe					Zu viel gesandt	Für den Streif- fonds ein- gefandt	Dahlgelber Schrift
		M.		M.	A.	M.	A.	Eintritts- Gebühr	Beiträge	Sonstige Ginnahme	Summa	An die Hauptklasse gesandt	Sonstige Ausgabe	Bestand in der Lokalkasse	Rest	Summa
293	Schwibus	— —	70 44	1 —	63 95	7 —	142 39	26 37	55 50	47 92	12 60	142 39	— —	— —	22 60	24
294	Seehiem, eingetr.	— —	— —	6 —	20 60	— —	26 60	14 50	1 22	9 42	1 46	26 60	— —	— —	2	14
295	Gels i. B.	— —	— —	? ?	? ?	? ?	24 42	24 42	? ?	? ?	? ?	24 42	— —	— —	4 50	?
296	Send.	— —	— —	— —	— —	— —	9 10	9 10	— —	— —	— —	9 10	— —	— —	— —	?
297	Sollingen	34 46	69 11	4 50	68 50	— —	176 57	78 26	96 95	101 36	— —	176 57	— —	— —	20	28
298	Soltau	32 34	184 21	3 —	69 80	— —	289 35	76 2	37 75	175 58	— —	289 35	— —	— —	20	29
299	Sonneberg	28 91	29 32	6 —	41 35	20 67	126 25	50 —	6 15	62 78	7 32	126 25	— —	— —	20	20
300	Spanbau	— —	263 18	16 50	242 70	36 25	558 63	— —	184 26	218 85	155 52	558 63	— —	— —	100	109
301	Speher	— —	29 44	— —	52 80	— —	82 24	— —	14 25	36 31	31 68	82 24	— —	— —	25	22
302	Spremberg	22 14	123 19	1 —	78 —	— —	294 33	70 4	11 58	142 71	— —	224 33	50	25	— —	33
303	Stade	— —	12 53	6 50	50 30	— —	69 33	— —	32 45	14 62	22 26	69 33	— —	— —	11	11
304	Stargard i. P.	21 92	22 52	6 50	164 75	— —	215 69	131 55	58 24	25 90	— —	215 69	6 88	25	66	66
305	Starnberg i. B.	— —	15 76	2 —	19 65	— —	37 41	— —	1 30	23 12	12 99	37 41	— —	— —	10	10
306	Stäffurt	— 62	13 47	9 —	139 50	— —	162 59	90 9	17 91	54 59	— —	162 59	— 37	36 70	72	72
307	Steinfel.	— —	138 29	3 50	124 —	— —	320 18	130 89	20 22	169 7	— —	320 18	— —	100	109	48
308	Stendal	— —	78 89	8 —	118 40	— —	205 29	79 4	40 25	86 —	— —	205 29	3 20	60 20	69	69
309	Stettin	194 92	134 94	119 50	1075 20	— —	1699 40	912 40	787 4	— —	— —	1699 40	— 66	779 40	558	558
310	Stralsund	— —	105 81	5 —	142 90	11 30	265 1	— —	103 47	72 80	88 74	265 1	— —	— —	30	59
311	Straßburg i. G.	— 20	2 17	3 50	53 20	5 55	64 62	— —	3 18	27 22	34 22	64 62	— —	— —	— —	20
312	Stuttgart	— —	354 94	69 —	578 50	33 43	1035 87	— —	590 87	56 50	388 50	1035 87	— —	— —	271	271
313	Tambach	3 94	11 90	2 50	69 75	1 30	89 39	42 79	6 95	35 15	4 50	89 39	— —	6 30	36	36
314	Teltow	— —	8 40	3 50	94 —	— —	105 90	58 20	27 90	19 50	— 30	105 90	— —	10	10	22
315	Tessin i. M.	— —	36 73	1 —	37 85	— —	75 58	22 95	4 26	48 1	— 36	75 58	— —	6	6	22
316	Tilsit	— —	52 65	32 —	121 —	— —	205 65	60 —	22 87	90 98	31 80	205 65	— —	7 40	68	68
317	Torgau	— —	21 50	6 75	67 65	— —	89 15	46 60	24 94	17 61	— —	89 15	— —	16 70	40	40
318	Trebbin	— —	32 94	— —	42 10	— —	75 4	25 57	9 4	40 43	— —	75 4	50	18	19	19
319	Ueckermünde	— —	37 25	1 —	87 95	— —	126 20	53 40	8 10	64 70	— —	126 20	— —	20	41	41
320	Uelzen	— —	59 57	4 —	161 75	— —	225 32	94 60	115 5	11 —	4 67	225 32	— —	66	66	66
321	*Ueteren	— —	1 —	54 88	1 —	17 30	— —	74 18	1 —	3 93	58 27	10 98	74 18	— —	8	8
322	Unterlürheim, eingetr.	— —	— —	9 —	24 80	— —	33 80	20 28	2 ?	13 52	— —	33 80	— —	21 60	21	21
323	Vegeſad	31 69	14 21	1 —	100 70	— —	147 60	122 41	17 92	7 27	— —	147 60	29 70	16 20	41	41
324	Velbert, eingetr.	— —	— —	16 50	18 —	— —	34 50	20 70	2 50	11 30	— —	34 50	— —	6	6	24
325	Verden	1 68	36 47	1 —	21 80	— —	60 45	14 46	14 33	31 6	— 60	60 45	— —	5	5	10
—	Verſbach, aufgel.	— —	68 76	1 —	27 80	— —	97 56	5 —	8 —	72 28	12 28	97 56	— —	— —	— —	— —
326	Vienenburg	— —	12 40	5 —	48 —	— —	65 40	30 33	7 45	27 62	— —	65 40	— —	— —	26	26
327	Walsrode	— —	— —	1 —	82 95	32 36	116 31	23 85	21 3	53 73	17 70	116 31	— —	— —	9	9
328	Wandsbek	— —	2 40	— —	2 50	121 60	50 —	127 —	76 86	35 10	15 4	— —	127 —	— —	42	42
329	Waren	23 19	89 92	3 —	26 85	— —	143 46	42 90	53 20	47 36	— —	143 46	— —	— —	23	23
330	Warin	— —	56 45	— —	33 15	— —	89 60	19 89	3 63	66 8	— —	89 60	— —	3 70	17	17
331	Wanzleben, eingetr.	— —	— —	6 —	18 —	— 70	24 70	14 80	1 45	8 45	— —	24 70	40	6 80	18	18
332	Warnemünde	— —	86 90	3 —	67 60	— —	157 50	42 36	26 18	88 96	— —	157 50	— —	— —	25	25
333	Wedel	18 8	91 3	1 50	66 20	— —	176 81	58 70	51 61	66 50	— —	176 81	— —	47 60	23	23
334	Weimar	15 84	40 73	— 50	18 45	— —	75 52	27 21	31 76	16 55	— —	75 52	— —	33	12	12
335	Weinheim	— —	78	16 2	— —	23 5	— —	39 85	— —	10 50	14 74	14 61	39 85	— —	— —	12
336	Weissenau	24 58	16 53	1 —	73 90	1 5	117 6	50 —	47 54	— —	19 52	117 6	— —	— —	26	26
337	Weiffenfels	— —	30 61	17 —	99 75	— —	147 36	— —	65 10	12 21	70 5	147 36	— —	— —	85	85
338	Weiterstadt	— —	11 46	1 50	59 40	— —	72 36	36 54	6 24	29 58	— —	72 36	— —	40	40	40
339	Wiesbaden	— —	315 90	7 50	202 —	— —	525 40	125 70	110 41	289 29	— —	525 40	— —	62 40	91	91
340	Wilhelmsburg	37 98	70 1	3 —	198 30	— —	309 29	89 86	87 15	63 38	68 90	309 29	— —	60	57	57
341	Wilhelmshaven	— —	74 83	14 —	227 80	167 45	484 8	145 8	228 48	110 52	— —	484 8	— —	50	86	86
342	Wilster	3 20	78 52	4 50	67 60	— —	153 82	45 96	3 86	103 50	— 50	153 82	— —	26 40	31	31
343	Winddecken, eingetr.	— —	— —	6 50	7 20	— —	13 70	9 42	3 29	— —	99	13 70	— —	9	9	9
344	Windhheim	— —	55 33	1 —	57 30	— —	113 63	34 98	4 22	74 43	— —	113 63	— —	32	32	32
345	Wittenberg, Bez. Halle	— 20	59 87	10 —	154 65	— —	224 72	98 78	8 13	115 61	— 20	224 72	— —	8 40	85	85
346	Witten, eingetr.	— —	15 —	15 50	50 50	— —	66 —	14 20	28 50	19 70	3 60	66 —	— —	19	19	19
347	Wittenberge	7 20	12 6	— —	18 —	— 20	37 46	17 62	5 27	14 57	— —	37 46	— —	9	9	9
348	Westerland	— —	77 37	9 —	105 60	20 5	212 2	30 —	15 45	127 81	38 76	212 2	— —	10	42	42
349	Wödern, Gr.	— —	11 62	3 50	58 80	— —	73 92	— —	12 22	24 32	37 38	73 92	— —	25	33	33
350	Wolfenbüttel	9 36	38													

Bur Abrechnung

Vorstehende Abrechnungstabellen umfassen die Zeit vom **20. April bis zum 19. Juli 1898**. Alle nach bezeichnetem Datum eingegangenen Beträge sind, ebenso wie die gemäß der Prozentschreibung zu wenig gesandten, unter der Rubrik „Rest“ (siehe unter Ausgabe) aufgeführt. Folgende Zahlstellen sandten für das zweite Quartal eine Abrechnung nicht ein: Hahnau, Meerane, Nordhausen, Selb in Bayern, Seind und Marienwerder. Letztere ist in der Tabelle schon garnicht mehr mit aufgeführt, da auch die Hauptkassengelder nicht eingesandt wurden.

Die mit einem Stern (*) versehenen Ortsnamen bezeichnen Zahlstellen für Einzelzahler.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, hat sich eine beträchtliche Anzahl Zahlstellen, die zum größeren Theile erst in neuerer Zeit gegründet wurden, bereits wieder aufgelöst, und wird es im Interesse der Mitglieder, sowie der Organisationsentwicklung liegen, für bezeichneten Umstand eine Erklärung zu suchen.

Obgleich die naheliegendste Erklärung hierfür die Interesseligkeit der betreffenden Kameraden sein würde, darf man das Ableitungsmoment der nicht genügenden Interessenbezeugung wohl mit Recht in dem Erkenntnissmangel in Bezug auf die Unentbehrlichkeit der Organisation suchen.

Wenngleich sich eine Anzahl Kameraden in einer hierzu einberufenen Versammlung durch einen die Organisationsnotwendigkeit beleuchtenden Vortrag bewegen lassen, sich ebenfalls der Organisation anzuschließen durch Begründung einer Zahlstelle, so haben die so gewonnenen Mitglieder in der Regel keinen Schimmer von den ihnen nunmehr obliegenden Pflichten. Das Einzige, was ihnen von den derzeitigen Ausführungen des Referenten in angenehmer Erinnerung verblieb, sind das naheliegende Ziel: Verbesserung der Existenz und die greifbaren Vortheile des Verbandes, wie solche im Statut festgelegt sind.

Anderer steht es jedoch mit den durch Beitritt zur Organisation übernommenen Pflichten. Sich wohl bewußt, einen bestimmten Beitrag zur Erhaltung der Organisation leisten zu müssen, geschieht letzteres in der Regel unter der Voraussetzung, recht bald die so gemachten Einlagen mit Rücksichten wieder zurück zu erhalten.

Dann gehört in den meisten Fällen aber noch ein pflichtsässiger Kassirer dazu, um die Wochenbeiträge überhaupt einzubekommen. Fehlt auch dieser, so sind neu begründete, zumal kleinere Zahlstellen von vornherein dem Verfall wieder preisgegeben, wenn nicht die Ausklärungsarbeit von außen ununterbrochen fortgesetzt wird.

Recht häufig wird ferner die Anregung zur Gründung von Zahlstellen von fremden, nur vorübergehend an solchen Orten beschäftigten Kameraden gegeben. Solche Zahlstellen erhalten sich in der Regel nur dann, wenn die Leitung sich in Händen der einheimischen Kameraden befindet, d. h. vorausgesetzt, daß sich geeignete Kräfte unter diesen befinden; anderenfalls ist mit der Abreise der fremden Kameraden zumeist auch das Schicksal der Zahlstelle besiegelt. Bleiben solche Zahlstellen jedoch, allen angeführten Argumenten zuwider, bestehen, so geschieht es zu 90 p. B. nur in vegetierender Weise, wenn nicht die obwaltenden Umstände (d. B. geplante Lohnbewegung) eine Regung veranlassen.

Mittel und Wege zu schaffen, die angeführten, sich der Entwicklung der Organisation widersehenden Hindernisse, soweit es überhaupt möglich ist, zu beseitigen, ist Sache der Agitation; für den Zweck dieser Zeilen mag es genügen, eine Erklärung für das Austauschen und ebenso schnelle Verschwinden einer Anzahl Zahlstellen gegeben zu haben. Derselbe in Kürze angegebene Gedankenangang der neu gewonnenen, beherrscht aber auch einen großen Theil der älteren Mitglieder; so und nicht anders ist der Umstand zu erklären, daß die Opferwilligkeit der Mitglieder für die Erhaltung und das Fortkommen der Organisation, trotz der eindringlichen und wahrhaft ernsten Ermahnungen der Verbandsleitung, ein verhältnismäßig krankhaftes Aussehen zeigt. Ein Blick auf die Tabelle läßt erkennen, wie wenig ein großer Prozentsatz unserer Zahlstellen bezw. deren Mitglieder sich die diesjährigen ernsten und somit den Munitionsvorrath des Verbandes so arg mitgenommenen Kämpfe zu eigen gemacht hat.

Erst der zweite Angriff der Magdeburger Spekulanten hat in vielen Zahlstellen eine Regsamkeit erweckt und darf man wohl erwarten, daß letztere auch in anderen Zahlstellen Nachahmung finden.

Nur der Umstand, daß das Vorjahr mit einer verhältnismäßig günstigen Kassenbilanz abgeschlossen, hat die Organisation erhalten und in den Stand gesetzt, die zu bestehenden Kämpfe durchzuhalten, bezw. den finanziellen Anforderungen einigermaßen zu genügen. Wollen wir in mindestens derselben günstigen Weise den für das nächste Jahr drohenden Kämpfen entgegensehen, so bedarf es noch eines thatkästigen Eintretens aller Mitglieder.

Um diejenigen Zahlstellen, welche in vorstehender Tabelle unter der Rubrik: „Für den Streikfonds eingesandt“ ein „Richts“ oder ein „Minimum“ vermerkt haben, den Weg der Revanche frei zu lassen, will ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß einige Zahlstellen die für den „Streikfonds“ bestimmten Beiträge zu spät einsandten, weshalb diese der Abrechnung nicht mehr einverlebt werden konnten. Will man sich für die Zukunft nicht denjenigen Zahlstellen angereiht wissen, die überhaupt nichts geleistet haben, so wird man sich daran gewöhnen müssen, die Gelder und Abrechnungen pünktlich einzuzulenden.

Noch einmal darauf hinweisend, daß die Rechnungsabschlüsse und Hauptkassengelder vom versloffenen Quartal,

welches bereits am 24. September abschloß, bis spätestens zum 10. Oktober in meinem Besitz sein sollten, richte ich hiermit auch gleichzeitig an die Mitglieder das dringende Entschluß, ihren Kassierern insofern entgegen zu kommen, als sie ihre Beiträge rechtzeitig bezahlen, um somit auch den Beamten die Erfüllung ihrer Pflichten zu erleichtern.

Die Kassirer derjenigen Zahlstellen, welche angehörig der obwaltenden Finanzverhältnisse der Centralriegskasse beschlossen, statt der statutarischen 60 p. B. einen höheren Prozentsatz bis auf Weiteres an die Hauptkasse abzuführen, ersuche hiermit freundlichst, um Irrthümern vorzubeugen, bei Einsendung der Gelder einen diesbezüglichen Vermißt auf dem Postabschnitt zu machen.

Ad. Römer, Kassirer.

P. S. Um den Lokalvorständen Gelegenheit zu geben, diesbezügliche Maßnahmen zu treffen, mache ferner darauf aufmerksam, daß es sich durchaus notwendig macht, das vierte Quartal eventuell schon mit dem 24. Dezember abzuschließen, damit ich bis spätestens zum 5. Januar die Abrechnung in Händen habe; anderenfalls wird es mir nicht möglich sein, die Jahresabrechnungstabellen der Generalversammlung, welche Umstände halber schon Mitte März nächsten Jahres stattfinden müssen, vorzulegen. Die 53. Beitragsweise, welche rechtlich in diesem Jahre zu erheben wäre, hat der Hauptvorstand beschlossen, aus oben bezeichnetem Grunde auf das erste Quartal des nächsten Jahres zu verschieben, in der bestimmten Erwartung, daß es dann den Zahlstellenbeamten leicht möglich sein wird, zu bestimmten Zeitpunkten abzurechnen.

D. O.

Gewerkschaftliches und Lohnbewegung.

Aus Westerland wird uns unter dem 9. Oktober geschrieben, daß sich infolge der ungünstigen Bauperiode vorherstellt fast sämtliche verharrtheiten Kameraden auf der Arbeit befinden. Es wird sich deshalb empfehlen, daß reisende Kameraden von Westerland fernbleiben.

In Braunschweig hatte die Baugewerksinnung beschlossen, sich in eine Zwangsinnung umzuwandeln, jetzt ist sie, wie der „Braunschweiger Anzeiger“ berichtet, von diesem Beschlusse abgekommen. Sie will eine freie Innung bleiben, für die ein neues Statut nötig ist. Den Entwurf zu demselben hat der Obermeister, Herr Nies, ausgearbeitet. (Daraus läßt sich schließen, daß er nicht vom Besten aus sieht.) Es ist ein umfangreiches Aktenstück von 72 Paragraphen. Drei Nebenstatuten betreffen die Unterstützungsakasse, das Schiedsgericht und die Gesellenhülfsklasse. Der Innung sind etwa 60 neue Mitglieder beigetreten. Im Ganzen zählt sie jetzt gegen 160 Mitglieder.

Hoffentlich wird die letztere Angabe bewirken, daß sich auch unsere Kameraden in größerer Zahl der Organisation anschließen, als es bis jetzt geschehen ist; zu wünschen wäre das auf jeden Fall!

Aus Heiligenstadt wird berichtet: Die hiesige Baugewerken-Innung hat sich gänzlich aufgelöst, da sie weder für eine Zwangs- noch für eine freie Innung Neigung zeigte.

Ob die Zinnerer in Heiligenstadt in diesem Jahrhundert noch zur Organisation kommen werden? Aber dort, bei dem niedrigen Lohne, scheint eine solche nicht von Nöthen zu sein!

Briefkassen der Redaktion.

* Mehrere Berichte mußten Raumangels wegen zurückgestellt werden.

* Bei Einsendung der Abrechnungen kommt es nur zu oft vor, daß die Absender nicht genügend frankiren. (Die Abrechnungen erfordern stets 20 p. B. Porto.) Im Laufe dieser Woche mußte ich für folgende Sendungen je 20 p. Strafporto zahlen: aus Borna, Bergen, Döschwitz, Jöhköe, Groß-Zimmern, Bayreuth, Meerane, Großenhain, Nordenham, Erzhausen, Vielesfeld und Hüssem.

Ad. Römer.

Nürnberg, Paul. Uns überläuft ein heimliches Gruseln, wenn wir Ihre Berichte erhalten. Glauben Sie, wir hätten nichts Besseres zu thun, als uns über Ihre Notizen, die Sie in der Versammlung machen, den Kopf zu zerbrechen? Arbeiten Sie Ihre Berichte gefälligst selbst aus und schreiben Sie, wie sich das gehört, mit Linie auf anständigem Papier, und zwar so, daß wir auch Platz zur Korrektur haben. Die bisher eingesandten Berichte haben wir sehr sorgfältig aufbewahrt.

Bekanntmachungen

der

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zinnerer

(E. S. Nr. 2 in Hamburg).

Bureau: Hamburg-Barmbeck, Hamburgerstr. 129, I.

Bom 1. September bis 3. Oktober 1898 erhielt die Hauptverwaltung aus den örtlichen Verwaltungen: Altona M. 100, Barmen 31,21, Bergedorf 250, Berlin I 400, Berlin II 1200, Berlin III 400, Berlin IV 550, Berlin V 700, Berlin VI 400, Berlin VII 300, Biebrich 52, Bielefeld 90, Borslau 300, Celle 100, Charlottenburg 400, Chemnitz 90, Cölbe 40, Cöpenick 140, Crivitz 77,38, Dockenhuden 280, Dresden II 80, Egenstedt 51,50, Eilenburg 45,71, Elberfeld 50, Erfurt 200, Essen 100, Gutin 75, Feuerbach 70, Frankfurt a. M. 100, Frankfurt a. d. O. 50, Freiburg 130, Fürstenwalde 30, Geesthacht 70,86, Gera 90, Gr.-Flottbek 100, Gr.-Harthau 80,

Gr.-Lichterfelde 90, Güstrow 80, Halle 150, Hamburg I 214, Hamburg II 250, Hamburg-Barmbeck I 250, Hamburg-Barmbeck II 300, Hamburg-Eimsbüttel 180, Hamburg-Eppendorf 240, Hamburg-Hamm und Horn 200, Hameln 50, Hannover 250, Harburg 200, Herne 100, Höchstädt 69,23, Kiel 70, Kirchheim 40, Kl.-Glienicker 60, Köln 200, Königsberg 300, Lübeck 100, Lauenburg 80, Leipzig II 160, Lübeck 200, Ludwigshafen 32, Magdeburg 175, Memel 60, Mölln 40, München 250, Neuhausen 14,43, Neuruppin 27, Nieder-Schönhausen 60, Nordenham 2,43, Northeim 10,69, Oberhausen 33, Oberböhmen 200, Potsdam 110, Pinneberg 40, Pirmasens 41, Pliezhausen 50, Posen 125, Potsdam 250, Preetz 100, Rostock 100, Rummelsburg 250, Schwanen 40, Schwartau 188, Schwerin 100, Segeberg 125, Soden 40, Steglitz 30, Steinbeck 100, Stettin 600, Stralsund 45, Stuttgart 150, Teplin 80, Warin 20, Wedel 49,81, Weizensee 200, Wiesbaden 95, Wil 100, Wilhelmshaven 100, Wolmirstedt 80, Beditzfelde 200, Berlin 40, Summa M. 15 139,75.

Buschus erhielten vom 1. September bis 3. Oktober die örtlichen Verwaltungen: Cannstatt M. 100, Cassel 75, Friedrichshagen 50, Gadebusch 40, Gelsenkirchen 70, Helsdorff 50, Heidingsfelde 130, Karlsruhe 180, Lahr 50, Lübeck 75, Malchin 40, Mülheim a. Rh. 185, Neumünster 20, Nürnberg 45, Rixdorf 100, Stuttgart 55, Wattenscheid 30, Summa M. 1245.

Gelder für die Krankenkasse sind an den Kassirer, J. Wirth, für den Unterstützungsakons an den Vorstandenden D. Niemeier zu senden.

Achtung, Kassirer!

Gelder, die nach dem 2. Oktober abgesandt, dürfen unter keinen Umständen für das 3. Quartal verrechnet werden, da dieses mit dem 2. Oktober abschließt. Alle Einnahmen und Ausgaben, die nach dem 2. Oktober entstehen, sind für das 4. Quartal zu buchen.

Vom 3. Oktober ab beträgt der Beitrag für die 1. Klasse 55 p. B., 2. Klasse 45 p. B., 3. Klasse 35 p. B. und 4. Klasse 25 p. B.

Ausgeschlossen auf Grund des § 15 Absatz 5 ist: 19344 (6469) 1. Kl. Gustav Hönow, geb. 16. Juni 1854 in Brüx.

In folgenden Verwaltungsstellen sind die kranken Mitglieder nicht genügend kontrolliert: Altenburg, Altona, Augsburg, Bergedorf, Berlin I, Berlin II, Berlin III, Berlin IV, Berlin V, Berlin VI, Berlin VII, Biebrich, Bochum, Boizenburg, Braunschweig, Brebow, Bremen, Breslau, Cannstatt, Cassel, Charlottenburg, Dortmund, Elberfeld, Elbing, Frankfurt a. M., Freiburg, Hamburg I, Barmbeck I, Eimsbüttel, Eppendorf, Hamm und Horn, Hannover, Hannover-Linden, Hermannsburg, Herne, Kalk, Karlsruhe, Kl.-Glienicker, Köln a. Rh., Kröpelin, Lübeck, Lahr I. B., Langendiebach, Lehe, Leipzig II, Leipzig III, Lübeck, Lützenberg, Mainz, Mariendorf, Meiningen, München, Novawes, Oberhausen, Offenbach, Pankow, Pasewalk, Pliezhausen, Rathenow, Rummelsburg, Schöneberg, Schwartau, Schwerin, Stettin, Verden, Wandse, Wiesbaden, Warin, Wedel, Wilmersdorf, Würzburg, Beditzfelde.

Abrechnung

vom
Agitations- und Unterstützungsakons
der
Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zinnerer
(E. S. Nr. 2 in Hamburg).

vom 1. Juli bis 30. September 1898.

Einnahme.

Raffenbestand am 1. Juli M. 2898,08, Altdamm —,50, Berlin 60,70, Bielefeld —,90, Bochum 3,30, Boizenburg —,40, Breslau 2, Bulach —,30, Cammin —,80, Cassel —,90, Celle 3,20, Charlottenburg 140, Chemnitz 120, Cölbe 1, Cöpenick 1,40, Crivitz —,80, Danzig 1, Doberan —,70, Dockenhuden 2, Dortmund 1,10, Dresden II 3,30, Eilenburg —,10, Elberfeld —,90, Elbing 1,40, Erfurt 4, Essen 2,20, Gutin 2, Frankfurt a. M. 2,20, Frankfurt a. d. O. —,90, Freiburg —,70, Fürstenwalde 1,50, Gaarden —,50, Geestemünde —,80, Gera —,50, Görlitz 1,60, Groß-Flottbek —,50, Großharthau —,40, Hagen 1,20, Hagenoh 1,10, Hamburg II 1,80, Hamburg-Barmbeck I 3,60, Hamburg-Barmbeck II 5, Hamburg-Eppendorf 1,70, Hameln 1, Heilbronn 2, Herne 2,20, Hildesheim 1, Hohenleina —,40, Höchstädt —,70, Kaiserslautern 3,30, Kiel 2,70, Köln 4, Königsberg 7,80, Lauenburg 1,10, Leipzig I 2, Leipzig III —,60, Lübeck 1,50, Ludwigshafen —,20, Malchin 1,20, Mannheim 1,10, Mariendorf 1, Meiningen 1, Mühlhausen 90, Mülheim a. Rh. 1,40, Mülheim a. d. Rh. —,40, München 4,40, Neubrandenburg —,60, Neuhallen 1,40, Neu-Wiedern 2,50, Nieder-Schönhausen —,40, Nordenham —,80, Oberhausen —,80, Offenbach 1,30, Ohlau 1,80, Pankow —,30, Pinneberg 1,10, Pirmasens 1, Potsdam 10,80, Rathenow 2,50, Rixdorf 1,10, Rostock 2, Rudolstadt 1, Rummelsburg —,70, Schöneberg 3,30, Schröd 2, Schwerin 9,10, Segeberg —,50, Spandau 4,50, Steinbeck 1,70, Stolpe 1,10, Strausberg —,40, Stuttgart 3,20, Warin 1, Weimar 1,20, Weizensee 2,10, Wiesbaden 1, Wilhelmshaven 1, Beditzfelde 2, Hauptkasse 4,70, Hermannsburg (ohne Abr.) —,30, Hamburg-Hamm und Horn (ohne Abr.) 2,20, Binsen 35, Summa M. 3167,78.

Ausgabe.

Vindmüller-Telle M. 30, Charlottenburg 10,80, Dorensdorf-Hamburg 3, Bartel Wwe.-Charlottenburg 25, Winter-Dortmund 30, Gräfe-Berlin 5,60, Stolzenburg-Stettin 6,20, Neuschenbach-Mülheim a. Rh. 25, Bruhn-Franzburg 25, Ottom Wwe.-Berlin 25, Ahlert-Siegliß 5, Port laut Buch 4,06, Kassenbestand am 1. Oktober 2973,12, Emma M. 3167,78.

Revidirt und für richtig befunden durch Johann Wirth und F. Blumenthal. Der Vorstand.

Abrechnung vom Streit der Zimmerer Stuttgarts

vom 27. April bis 28. Juni 1898.

Einnahme.

Aus der Hauptkasse des Centralverbandes.	M. 6900,—
" Volkakasse	394,—
" dem örtlichen Fonds	20,—
Von den vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts.....	2200,—
Von arbeitenden Kameraden	327,80
" der Zahlstelle Cannstatt	243,—
" " Feuerbach	100,60
" " Unterkirchheim	77,97
" " Heilbronn	65,42
" " Göppingen	86,—
Vom Holzarbeiter-Verband für ein Mitglied desselben zurück	105,—
Sonstige Einnahmen	428,55
Darlehen vom Verwalter	400,—
" von Reiche	150,—
" aus der Hauptkasse (60 p. St. der Einnahme vom 2. Quartale)	388,50
Darlehen von der Agitationskommission	100,—
Summa...	M. 11986,84

Ausgabe.

An Streikunterstützungen	M. 10693,80
" Buschlässe für Kinder	572,—
" Reiseunterstützungen	307,20
Für Fortschaffung Bugereister	47,10
" Annoncen	12,90
" Porto, Schreibmaterial, Telegramme	37,87
" sonstige Ausgaben	69,47
" Saalmiete	37,16
An Gemäßregeltenunterstützung	85,—
" Reiche zurück	124,84
Summa...	M. 11986,84

Joh. Bäuerschmid, Vors. J. Müller, Kassirer.
Für die Richtigkeit Die Revisoren:
W. Nehm. A. Seubert. Joh. Maier.

Versammlungs-Anzeiger.

Brandenburg. Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr, auf der Herberge, Wollenweberstraße.
Bremervörde. Sonnabend, den 22. Oktober, im Lokale des Herrn C. Krull, Altestraße.
Bernburg. Sonnabend, den 22. Oktober, im "Deutschen Hause".
Charlottenburg. Dienstag, den 18. Oktober, bei Leder, Bismarckstraße 74.
Cottbus. Mittwoch, den 19. Oktober, bei G. Bießl, Schloßplatz.
Cracow b. Magdeburg. Sonnabend, den 22. Oktober, Abends 7 Uhr, Bahnhof bei Eisfeld.
Dessau. Mittwoch, den 19. Oktober, Ballenstädtterstr. 1.
Dortmund. Dienstag, den 18. Oktober, Abends 8½ Uhr, bei Janowsky, Betenstraße.
Dieburg. Sonntag, den 23. Oktober, im "Pariser Hof".
Forst. Dienstag, den 18. Oktober, eine halbe Stunde nach Feierabend, bei C. Fendler.
Frankfurt a. M. Mittwoch, den 19. Oktober, Abends 8½ Uhr, im "Neustadt", Kruggasse 4.
Friedrichsberg b. Berlin. Sonnabend, den 22. Oktober, Abends 8 Uhr, bei Moser in Lichtenberg.
Gera. Dienstag, den 18. Oktober, bei Becker, Waldstraße.
Göppingen. Sonnabend, den 22. Oktober, im "Stuttgarter Hof", Schloßstr. 5.
Göttingen. Montag, den 17. Oktober, in der "Centralhalle".
Gelsenkirchen. Sonntag, den 23. Oktober.
Hamburg. Donnerstag, den 20. Oktober, Abends 8½ Uhr, bei Hilmer, Gänsemarkt.
Harzgerode. Am Sonntag, den 16. Oktober.
Holzminden. Sonnabend, den 22. Oktober, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Kreker (fortan jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. jedes Monats).
Husum. Sonnabend, den 22. Oktober, beim Gastwirth Claußen, Hafenstraße.
Jena. Donnerstag, den 20. Oktober, Abends 8 Uhr, im Restaurant "Zur Rose".
Kotta b. Dresden. Sonnabend, den 22. Oktober, im Gasthause "Stadt Dresden", Leutewitzerstr. 30.
Königsberg. Dienstag, den 18. Oktober, Abends 7 Uhr, auf der Herberge, Magisterstr. 45.
Kostheim. Jeden Sonntag, von 12–2 Uhr, Aufnahme von neuen Mitgliedern und Einlassung der Beiträge im Verkehrslokale, Mainsorterstr. 2.
Lemgo. Sonnabend, den 22. Oktober, beim Gastwirth Trieloff, Mittelstr. 16/17.
Linden. Dienstag, den 18. Oktober, bei Korte, Pavillonstr. 2.
Lübeck. Dienstag, den 18. Oktober, Abends 8½ Uhr, bei Sparmann, Hundestr. 101.

Lüdenscheid. Sonnabend, den 22. Oktober, Abends 8½ Uhr, bei Rüggeberg, Grabenstraße.
Magdeburg. Sonnabend, den 22. Oktober, Abends 7½ Uhr, Bahnhof bei Müller, Tischlerkruggasse.
Mylau. Sonnabend, den 22. Oktober, im Restaurant "Hirschstein".
Mügeln. Sonnabend, den 22. Oktober, im "Wettiner Hof", Königstraße.
Nienburg a. d. S. Sonnabend, den 22. Oktober, im Gasthofe "Zum Erbprinzen", Am Weinberg.
Oberhausen. Samstag, den 22. Oktober, Abends 8½ Uhr, bei Schauerte, Mülheimerstraße.
Planen. Dienstag, den 18. Oktober, im Restaurant "Zur Tulpe".
Plauenscher Grund. Dienstag, den 18. Oktober, Bahnhof in Kunat's Restaurant zu Deuben.
" Sonnabend, den 22. Oktober, im "Deutschen Haus", Potschappel.
Pirna. Sonnabend, den 22. Oktober, Bahnhof.
Pirmasens. Jeden Montag Abend im "Deutschen Michel".
Reichenbach. Sonnabend, 22. Oktober, in Schreier's Restaurant, Weißstr. 32.
Rixdorf. Dienstag, den 18. Oktober, Abends 8½ Uhr, Bergstr. 136/137, "Deutsches Wirthshaus".
Remscheid. Sonntag, den 23. Oktober, Vorm. 11 Uhr, bei Schneppendahl, Ebersfelderstr. 31.
Rosslau. Sonnabend, den 22. Oktober.
Ruhrtort. Sonntag, den 23. Oktober, bei Küchen, Ludwigstr. 36.
Schwelm. Sonntag den 16. Oktober, im Verbundelokale, Barnerstr. 1.
Wandsbek. Mittwoch, den 19. Oktober, bei Gronau, Hamburgerstraße.
Weitzenfels. Jeden Sonnabend Bahnhof in der "Centralhalle".
Wolgast. Sonnabend, den 22. Oktober, beim Gastwirth Schulz.

Anzeigen.

Nachruf.

Nach langerem Krankenlager verstarb in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober unser Mitglied und Kamerad

Gustav Richter.

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,30] Die Zahlstelle Magdeburg.

Zahlstelle Cöpenick und Umgegend.

Sonntag, 16. Oktober, Nachm. 4 Uhr:

General-Versammlung
bei August Trappens, Grünstr. 53.

Tagesordnung:

1. Kassierung, Aufnahme neuer Mitglieder u. Kontrolle der Klebefäden.
2. Bericht vom Sommerhalbjahr und vom Kartell.
3. Vortrag.
4. Verschiedenes.

Unsere Mitglieder werden dringend erachtet, in der Versammlung zu erscheinen. [1,40] Der Vorstand.

Zahlstelle Stettin.

Dienstag, 18. Oktober, Abends 7½ Uhr:

General-Versammlung
im Lokale des Herrn Strümer, Lindenstraße,
"Grabower Schützenhaus"

Das Erscheinen aller ist notwendig.

[M. 1] Der Vorstand.

Zahlstelle Gr.-Wanzleben.

Sonntag, 15. Oktober, Abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung.
Zahlreichen Besuch erwartet

[80 48] Der Vorstand.

Zahlstelle Hameln.

Dienstag, 18. Oktober:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kameraden, zu erscheinen. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

[90 48] Der Vorstand.

Zahlstelle Neuhaldeinsleben.

Sonntag, den 23. Oktober, Nachm. 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Herzog:

Dessentliche Zimmererversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag.
2. Wahl eines Vorsitzenden.
3. Wahl einer Lohnkommission.
4. Diskussion und Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen sämtlicher Kameraden wird dringend gebeten. [M. 1,20] Der Vorstand.

■ Zahlstelle Naumburg. ■

Sonnabend, 15. Oktober, Abends 8 Uhr:

Dessentliche Zimmerer-Versammlung
im „Schwarzen Adler“
[80 48] Der Vorstand.Zentral-Kranken- und Sterbehilfe der Zimmerer.
Verwaltungsstelle Barmbeck-Gilbeck.Mitglieder-Versammlung
am Montag, 17. Oktober, Abends 8½ Uhr,
im Lokale von F. Witten, Wandsebeler Chaussee 156.

Tagesordnung:
1. Abrechnung. 2. Bericht vom Sanitätsverein.
3. Verschiedenes. [M. 1,30]

NB. Der Kassirer für Barmbeck I, H. Pagel,
wohnt ab 1. November: Bartholomäusstr. 45, 2. Et.

Arbeitsnachweis der Zimmerer Düsseldorf.

Wir machen hiermit sämtliche Zimmerer Deutschlands darauf aufmerksam, daß laut Versammlungsbeschluß das Umshauen nach Arbeit streng verboten ist, und ersuchen sämtliche Kameraden, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Der Arbeitsnachweis befindet sich im Restaurant Driessen, Grafenbergerstr. 27. [M. 2,70]

Der Vorstand der Zahlstelle Düsseldorf.

Zahlstelle Schwelm.

Sonnabend, d. 29. Oktober, Anfang Abends 8 Uhr:
Erstes Stiftungsfest

im Lokale des Herrn Feldhaus, Am Brunnen.
Freunde und Gönner sind hierzu freundlich eingeladen. [M. 2,40]

Der Vorstand.

30 bis 40 Zimmerleute sucht zum Ziegel-Neubau

E. Hummelsiess, Zimmermeister,

Weferlingen a. d. Aller.

Eigene Fabrikation schwerer

Arbeitsgarderoben

* * *
Anerkannte Qualitäten.

Berühmt durch Solidität und Schnitt.

Prompte, beste Bedienung.

Direkter Versand portofrei gegen Nachnahme.

Man verlange ausführliche Preislisten!

Ausrüstungen für Zimmerer!

Man achtet genau auf die Hausnummer 45.

Hamburger Spezialartikel für Maurer und Zimmerer.

Beste Arbeitsgarderoben. Prima Isländer. Preisliste gratis. Versand franco gegen Nachnahme.

Louis Mosberg, Bielefeld, Nur Breitestr. 44
(Papenmarkt-Ecke).

J. Blume & Co., Hamburg.

EINGETRAGENE SCHUTZ-MARKE.

Täglicher Versand unserer bekannten, echt englisch-ledernen und Manchester Arbeitsartikel u. Isländer Jacken. Muster u. Preisblatt gratis!

J. Blume & Co., Hamburg.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.